

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 33 (1891)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	F.	B.	R.
Uebertrag	6	4	6
um 3 uhr ein Budele zu sterke		6	
den 19ten ein krütter Trank und auflöse .	1	1	
und mitag ader gelassen und Für mei Mühi			
Tag und Nacht	1		
In Summa . .	8	5	6

von mir Fridoli Rengli

mit Dank behalt beschein ich Fridoli Rengli, Thierarzt.

Neue Literatur.

Bakteriologische Diagnostik, Hilfstabellen zum Gebrauche beim praktischen Arbeiten, von Dr. med. et phil. James Eisenberg. Nebst einem Anhang: Bakteriologische Technik. (3. Auflage.) Verlag von Leopold Voss in Hamburg 1891. Preis 12 Mk.

Das reichlich 500 Seiten fassende Werk bietet in trefflich übersichtlicher Weise eine Zusammenstellung der pathogenen und nicht pathogenen Bakterien, wie solche durch die Bakteriologen nach und nach entdeckt und bestimmt worden sind. Und zwar folgt nach einem einfachen, nach den verschiedenen Fundorten geordneten Verzeichniss, eine tabellarisch angelegte Beschreibung der Bakterien, in der Art, dass Einem das quasi botanische Bestimmen der Spezies leicht möglich wird. Die Beschreibung vollzieht sich nach einem allgemeinen Schema, und kommen für die Bestimmung nicht nur Form und Fundort, sondern namentlich auch das Wachstum auf verschiedenen Nährböden (Gelatine, Agar, Blut und Kartoffeln) und die dabei auftretenden Erscheinungen der Bakterie in Betracht.

Nicht weniger erwünscht ist die im Anhang gebotene Zusammenstellung der Bereitung der gebräuchlichsten Nährboden und Kulturverfahren, sowie die Tinktionsmethoden der Bakterienpräparate.

Der Verfasser hat sich durch diese fleissige und sorgfältige Bearbeitung der Bakterien ein namhaftes Verdienst erworben um diese Wissenschaft. Jeder der Bakteriologie Beflissene wird sich ihm für dieses Nachschlage-Werk zu Dank verpflichten. Z.

Grundriss der Entwicklungsgeschichte der Haussäugethiere von Dr. med. Robert Bonnet mit 201 Abbildungen. Berlin, Paul Parey, 1891. Preis 10 Fr.

Wenn jemand berufen war, eine Entwicklungsgeschichte der Haussäugethiere zu schreiben, so war dies der Verfasser vorliegenden Werkes, welcher während seiner langjährigen Thätigkeit an der münchener thierärztlichen Hochschule den umfangreichen Stoff dazu gesammelt hat. Referent, selbst mehrere Jahre Assistent von Bonnet, weiss, mit welcher Sorgfalt und welchem Eifer dies geschah; um so mehr ist zu bedauern, dass dem Verfasser nicht gestattet war, dieses Material bei seiner Uebersiedelung an die Würzburger Universität noch völlig zu verarbeiten.

Für das Verständniss der Anatomie gewinnt die Entwicklungsgeschichte von Tag zu Tag grössere Bedeutung und ist es ein misslicher Umstand, dass dieses Lehrfach an den Thierarzneischulen in den Rahmen einer oder weniger Wochenstunden zusammengedrängt werden muss. Erhöht wurde dieser Uebelstand bisher durch den Mangel eines kurz gefassten, leicht verständlichen Leitfadens. Solcher gibt es zwar mehrere vortreffliche, aber sie entsprechen nicht vollkommen den Bedürfnissen des Thierarztes, indem die Hausthiere zu wenig Berücksichtigung darin finden. In Bonnets Leitfaden ist dies dadurch geschehen, dass er seinen Darstellungen das Schaf zu Grunde legte und so viel wie möglich auch die übrigen Haussäugethiere mit in die Besprechung zog. Es sind keine Bruchstücke, welche wir zu lesen bekommen, sondern das Ergebniss zusammenhängender planmässiger Untersuchungen, mit kritischer Herbeiziehung der neuesten Arbeiten anderer Forscher.

Der Stoff ist dabei folgendermassen gegliedert:

1. Befruchtung und Furchung des Eies. 2. Keimblattbildung und Ausbildung der Leibesform; woran die Besprechung der Organentwicklung sich schliesst und zwar: Entwicklung des Nervensystems, der Haut, der Sinnesorgane, des Darmkanales, des Blutes, der Blutgefässe u. s. w., ferner des Skelet-

systems, des Muskelsystems, der Harn- und Geschlechtsorgane und endlich der Eihüllen. Besonders zu betonen ist die, vom bisherigen Standpunkte abweichende Darstellung der Entwicklung des Mesoderms, welches aus einer axialen und einer peripheren Anlage entsteht; darin, dass Bonnet einen eigenen Blut-Bindesubstanzkeim nicht anerkennt, stimmen wir ihm vollkommen bei. An die Besprechung der Organentwicklung knüpft Bonnet stets kurze Bemerkungen über die dazu gehörigen Missbildungen, was das Werk auch für den praktischen Thierarzt werthvoll macht. Nicht minder ist dies der Fall mit dem Abschnitt über die Eihäute, in dem namentlich über die früheren Formen der Eihautbildung beim Pferd und Schaf vollständig neue Befunde mitgetheilt sind.

Durch zahlreiche, vorzüglich gelungene Abbildungen nach der Natur und Schemata wird das Verständniss des knappen klaren Textes wesentlich erhöht.

Möchte das Buch auch die in der Praxis stehenden Thierärzte anregen, bei ihrer geburtshilflichen und anderweiten Thätigkeit der Entwicklungsgeschichte, namentlich aber den frühen und frühesten Entwicklungsformen der Haussäugethiere, ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. *Martin.*

Hering's Operationslehre für Thierärzte. Fünfte Auflage. Vollständig neu bearbeitet von Dr. E. Vogel, Professor an der königlichen thierärztlichen Hochschule in Stuttgart. 354 Abbildungen. Verlag von Schickardt & Ebner (K. Wittwer) in Stuttgart. Preis 15 M.

Im Jahr 1885 erschien die 4. Auflage des bekannten Werkes. Seither hat die Operationstechnik sich auf einigen Gebieten vervollkommnet. Neue Anschauungen, neue Hilfsmittel und Methoden treten auf und die Lehrbücher dürfen, sofern sie den Anforderungen entsprechen wollen, nicht allzu lange zögern mit der Einverleibung von zweckmässigen Neuerungen.

Die 5. Auflage der Hering'schen Operationslehre sucht diesem Bedürfniss Genüge zu leisten. Das Werk hat sich in

Form und Anlage, sowie typographischer Ausstattung vortheilhaft verändert. Den einzelnen Kapiteln ist ein Literaturverzeichnis beigegeben und da wo es nöthig erschien hat auch der Text namhafte Abänderungen erfahren, so namentlich betreffend die Laryngoskopie, die Kehlkopf- und Strumaoperationen, etc.; auch die Abbildungen sind zweckmässig ergänzt worden, sodass man das Werk als wieder auf der Höhe stehend bezeichnen darf.

Eine andere Frage ist die, ob ein Werk über Operationslehre, sofern man nicht die ganze Materie überhaupt der Chirurgie einverleiben will, nicht auch die wichtigsten Operationen am Hufe besprechen soll, da diese in der Praxis am häufigsten vorkommen. Es schiene mir nämlich die Behandlung des Stoffes in der That eine richtigere zu sein, wenn die Operationslehre einen integrierenden Bestandtheil der Gesamtchirurgie bildete, anstatt dass sie zusammenhangslos herausgerissen wird, dies um so mehr, weil die ja auch uns zu Gute kommenden Neuerungen der menschlichen Chirurgie das Gebiet der operativen Eingriffe immer mehr erweitern. *Hirzel.*

Lehrbuch der klinischen Untersuchungsmethoden für Thierärzte und Studirende von Dr. med. Fr. Friedberger und Dr. med. Eugen Fröhner Professoren an den thierärztlichen Hochschulen in München und in Berlin. I. Hälfte. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart 1891.

Eine in der thierärztlichen Literatur etwas vernachlässigte Disciplin war bislang die sogenannte propädeutische Klinik. Nur einzelne Gebiete hatten einige Bearbeitung erfahren bis Möller vor einigen Jahren die „Diagnostik der äussern Krankheiten der Hausthiere“ schrieb. Das oben gemeldete Werk, das die Untersuchungsmethoden bei innern Krankheiten bespricht, bildet also ein Pendant zu Möllers Arbeit und entspricht einem Bedürfniss.

Die erste Hälfte, 15 Bogen stark, behandelt die Anamnese, die Untersuchung der allgemeinen Decke, der sichtbaren

Schleimhäute, des Circulations- und Respirationsapparates, sowie die Thermometrie.

Schon die Namen der Verfasser bürgen für eine gewissen- und meisterhafte Arbeit und beim Durchlesen der verschiedenen Kapitel wird diese Erwartung voll und ganz bestätigt, obwohl jene kurze und präzise Darstellung, wie solche das bekannte Lehrbuch der Pathologie und Therapie auszeichnet, da und dort vermisst wird.

Wir müssen uns, das ist ausser Zweifel, der humanen Medizin anschliessen; doch hat das, namentlich wo die praktische Seite der Thierheilkunde in Frage kommt, möglichst vorsichtig zu geschehen, wenn nicht eine gewisse Unsicherheit bezüglich der angeführten Methoden platzgreifen soll.

Man darf mit Recht gespannt sein auf die II., voraussichtlich ebenso starke Hälfte und werden wir mit einem endgültigen Urtheil selbstverständlich einstweilen noch zuwarten.

Immerhin machen wir mit Vergnügen auf das zeitgemässe Werk aufmerksam, das, bei eleganter typographischer Ausstattung, zu dem mässigen Preis von 6 M. pro Hälfte erhältlich ist. Z.

Thierärztliche Arzneiverordnungslehre. Fünfte verbesserte Auflage der Dr. Erdmann und Dr. Hertwig'schen thierärztlichen Rezeptirkunde und Pharmacopœ, nebst einer Sammlung bewährter Heilformeln, bearbeitet von Professor L. Hoffmann, Kliniker an der königl. thierärztlichen Hochschule zu Stuttgart. Berlin 1891. August Hirschwald. Fr. 5. 35.

Von unserer Studienzeit her war uns das kleine Werk von Dr. Erdmann und Dr. Hertwig in bestem Andenken geblieben. Die vorliegende, von Professor Hoffmann Stuttgart bearbeitete fünfte Auflage bespricht in 200 Seiten Text die allgemeine Rezeptirkunst (Form und Inhalt des Rezeptes, Mass, Gewicht, Dosis, etc.) die spezielle Rezeptirkunst (Arzneiformen: Spezies, Pulver, Latwerge, Pille, Bissen, Salbe, Mixture, etc.) und fügt eine Reihe von offizinellen und Magistral-, sowie Rezeptformeln an; die letztere liefert dem Studirenden

und dem jungen praktischen Thierarzt werthvolle Anhaltspunkte, so besonders für die rationelle Kombination der Arznei.

Der Text ist in engster Anlehnung an die früheren Auflagen knapp gehalten und doch erschöpfend, obschon wir eine etwas ausführlichere Darstellung der Bereitungsweise einzelner Arzneiformen, z. B. der Pillen, gerne gesehen hätten. Die Vorschriften des neuen Arzneibuches für das deutsche Reich über Gewicht, Zerkleinerung, Mass, Lösungen, sowie über die Herstellung der einzelnen Arzneiformen sind überall beigegeben; hoffentlich werden sie, beiläufig bemerkt, in der werdenden Pharmacopœ helvetica ebenfalls zu finden sein. Dessgleichen ist die Rezeptsammlung nachgeführt, besonders bei den offizinellen Formeln.

Die buchhändlerische Ausstattung ist gut. Wir hoffen, dass das verdienstvolle Werk, welches so vielen Thierärzten ein treuer Rathgeber gewesen, auch bei der jungen Generation günstige Aufnahme finden wird, namentlich bei den selbstdispensirenden Thierärzten, für welchen es einen fast unentbehrlichen Wegweiser darstellt.

Noyer.

Thierärztliche Chirurgie für praktische Thierärzte und Studierende von L. Hoffmann, Professor an der thierärztlichen Hochschule in Stuttgart. Verlag von Schickhardt & Ebner (Konrad Wittwer). Stuttgart 1891.

Von dem im 2. Hefte dieser Zeitschrift (1891) besprochenen, breit angelegten Werke sind bis dato drei weitere (4—6) Lieferungen in rascher Aufeinanderfolge erschienen. Die 4. Lieferung bespricht die chirurgischen Krankheiten des Magens, der Leber, der Milz, des Pankreas, des Dünn- und Dickdarmes; sodann die Krankheiten der Wirbelsäule, des Schweifes, der Harn- und der männlichen Geschlechtsorgane. Die 5. Lieferung befasst sich zum Theil noch mit den Krankheiten des Harnapparates; sodann mit den zahlreichen Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane und der vorderen Extremitäten. In der 6. Lieferung behandelt der Autor die Krankheiten der hinteren Extremitäten: Obliteration der hinteren Aorta, Krankheiten der

verschiedenen Gelenke, Frakturen der Beckenknochen, des Beckbeines, der Kniescheibe, der Tibia, etc.; Krankheiten der Muskeln und Sehnen, Spat, Straubfuss, Mauke; Amputationen, die verschiedenen Huf- und Klauenleiden. Auch die vorliegenden drei Lieferungen enthalten zahlreiche sehr gute in den Text eingedruckte Abbildungen. Die verschiedenen Krankheiten sind entsprechend ihrer Wichtigkeit mehr oder minder gründlich abgehandelt. Druck, Papier und sonstige Ausstattung lassen gleich wie bei den früheren Lieferungen nichts zu wünschen übrig. *Strebel.*

P e r s o n a l i e n .

Thierärztliche Fachprüfungen. Dieses Frühjahr sind in Bern folgende Herren nach abgelegter Prüfung zu Thierärzten diplomirt worden: Arnold, Adolf, von Schlierbach (Luzern); Keller, Albert, von Basel; Longet, William, von Bardonney (Genf); Obrecht, Jakob, von Jenins (Graubünden); Rieben, Gottlieb, von Saanen (Bern); Stalder, Henri, von Escholz matt (Luzern); Tüller, Emil, von Liestal; Ziegler, Huldreich, von Veltheim (Aargau).

Ernennungen. — Thierarzt Robert Reuter wurde zum Assistenten am Wiener Thierarznei-Institute mit der Zutheilung zur Lehrkanzel für spezielle Pathologie und Therapie, sowie für die medizinische Klinik ernannt.

Prof. Dr. Bayer wurde in den Ausschuss des zu gründenden Museums für Land- und Forstwissenschaft in Wien gewählt.

Die Zoologische Gesellschaft in Paris hat für das Jahr 1891 den Professor der Naturgeschichte in Alfort, A. Railliet, zu ihrem Präsidenten gewählt.

Auszeichnungen. — Ministerialsekretär Thierarzt Bernhard Sperk in Wien wurde zum Ehrenmitgliede des Vereins tirolisch - vorarlbergischer Thierärzte Oesterreichs gewählt.

Das „Royal College of Veterinary Surgeons“ in London hat den Professor Ed. Nocard in Alfort und Professor Neumann in Toulouse zu Ehrenmitgliedern ernannt.